

## Kolumne "Querpass" für August-Ausgabe von SPORT in BW

Gemeinsame Sache von Kirche und Sport

Von Jürgen Prchal

Landesarbeitskreis Kirche und Sport

Kirche und Sport gehören zusammen: Dies erlebt und erspürt man immer wieder, vor allem in kleineren Ortschaften bei kleineren Sportvereinen und kleineren Kirchengemeinden auf dem Land. Man sieht sich zwar als Konkurrent um die Gunst der Ehrenamtlichen, aber man kennt sich. Man weiß von den Stärken und Schwächen des anderen, aber vor allem unterstützt man sich gegenseitig bei Veranstaltungen, Festivitäten und im ganz alltäglichen Miteinander.

Dies zeigte sich mir unlängst wieder, als ich bei einem kleinen Teilortssportverein in meinem Sportkreis Calw, beim SV Rotfelden, zum Festakt anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums geladen war. Grußworte, Lob und Ehrungen seitens der Lokalhonoratioren und der Sportgrößen standen mit auf dem Programm. Darunter war auch der Beitrag von Ortspfarrer Albrecht Trumpp:

"Nicht in erster Linie als Pfarrer, sondern als Christ möchte ich uns noch ein paar Merksätze zu einem für Leib und Seele gesunden *Sport für jedermann und jedefrau* mitgeben:

1. Der *gesündeste Sport* ist das rechtzeitige Aufstehen von den Mahlzeiten.
1. Der *schwierigste Sport* ist, über den eigenen Schatten zu springen.
2. Der *erhebendste Sport* ist, zu Gott seine Hände aufzuheben (1. Timotheus 2,8).
3. Der *befreiendste Sport* ist, alle Sorgen auf Jesus zu werfen (1. Petrus 5,7).
4. Der *sozialste Sport* ist, wenn einer des anderen Last trägt (Galater 6,2).
5. Der *dümmste Sport* ist der wöchentliche Kniefall vorm „Heiligen Blechle“.
6. Der *schönste Sport* ist, mit seinem Gott über Mauern zu springen (Psalm 18,30).
7. Der *fröhlichste Sport* ist, gemeinsam Gott ein Lied zu singen (Psalm 96,1).
8. Der *fairste Sport* ist, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen (1. Timotheus 6,12).
9. Der *sicherste Sport* ist, den Weg der göttlichen Gebote zu laufen (Psalm 119,32)."

Diese Merksätze und die Zusammenarbeit im Kleinen und Großen zwischen Kirche und Sport und allen anderen Vereinigungen in Rotfelden haben mich an diesem Abend besonders beeindruckt und haben mir deutlich gemacht, dass Kirche und Sport in unserer Welt wie eineiige Zwillinge zusammengehören.

Wir sollten uns nicht vor dem vermeintlichen Mitkonkurrenten um Ehrenamtliche und „Vereinsmitglieder“ fürchten, sondern eher die Stärken des Anderen, des Partners für uns nutzbar machen. Wir sollten Kooperationen und Zusammenarbeit im Jugend- und Erwachsenenbereich anstreben und fördern, um gemeinsam diese von Krisen geschüttelte Welt ein kleines Bisschen mehr hilfsbereit, sozialer, freundlicher und sportlicher zu gestalten. Zum Wohle aller.